

Milchbauern investieren 13 Millionen

Die 180 Delegierten der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) haben am Strickhof in Lindau für den Neubau «Zigerstock» in Elgg einen Kredit von 13,1 Millionen Franken genehmigt. Zugleich wurden alle Geschäfte genehmigt.

Text: Roland Müller, Benken, ZH

«Die Veränderung ist die einzige Konstante in der Entwicklung», hielt Verbandspräsident Hanspeter Egli aus Trachslau vor den 180 Delegierten und zahlreichen Gästen mit Blick auf die umfassenden Veränderungen in der Landwirtschaft fest. Zugleich zeigte er sich besorgt, dass die Landwirtschaft vermehrt als Verhandlungsmasse bezüglich Freihandelsabkommen eingesetzt wird. «Als Milchbauern müssen wir für unsere Interessen eintreten. Wir müssen uns zugleich auch lauter einbringen», so Egli. Zugleich versicherte Egli den Delegierten, dass sich die Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) umfangreich an der Vernehmlassung zur AP 2022+ beteiligt haben. Für das Milchjahr 2017 wurden 2730 Stallplaketten für ein Jahr gute Milch vergeben. Für 20 Jahre wurden 128 Auszeichnungen vergeben, wobei sich deren 97 für die Glocke und 31 für einen Gutschein für das Waldhaus am See entschieden.

Gesunde Finanzen

Die VMMO konzentrieren sich auf die administrative Verbandsarbeit und politische Interessenvertretung. Zudem gehört ein beachtliches Immobilienpaket dazu. So sind im Besitz der VMMO der ehemalige Geschäftssitz und die Gebäude der

ehemaligen Toni-Molkerei samt Chässtube in Winterthur. Die Erträge aus den weiteren Liegenschaften wie das Hotel Waldhaus am See in St. Moritz sowie Wohn- und Geschäftshäuser in Uster, Zürich und Rorschach steuern zu einem gesamten Liegenschaftserfolg von 2,925 Millionen Franken bei, so dass die Mitglieder keine Verbandsbeiträge an die eigentliche Verbandsarbeit und Interessenvertretung leisten müssen. Das betriebliche Ergebnis vor Steuern und Zinsen konnte gegenüber dem Vorjahr wie auch der Liegenschaftserfolg gesteigert werden.

Situation auf dem Milchmarkt

Geschäftsführer Markus Berner informierte über den milchwirtschaftlichen Situationsbericht. So sind die Importe von Milchprodukten in China auf über 1,5 Millionen Tonnen angestiegen. Die weltweite Milchproduktion verzeichnete einen Zuwachs von 1,269 Millionen Tonnen. «Wir stellen fest, dass wir auch in der Schweiz, dort, wo die Milchpreise besser stimmen, eine deutlichere Zunahme verzeichnen. So stieg die Silofrei produzierte Milchmenge um 1,26, jene für Silo-

milch um 0,27 Prozent», hielt Berner fest. Beim Milchviehbestand zeichnet sich eine Trendwende ab. Ende Februar sind knapp 10 000 Kühe weniger als im Vorjahr verzeichnet worden. Zudem liegen die Kuhschlachtungen Ende Februar um 12,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Erfreulich sind die auf ein tiefes Niveau abgebauten Butterlager (3214 t). «Die in der EU vorhandenen Interventionslager an Milchpulver sind praktisch aufgebraucht, der Käseexport 2019 ist gut gestartet und der Absatz von Milchprodukten war 2018 stabil», so Berners Fazit.

Grünes Licht für Neubau

Die Delegierten stimmten zudem einem Baukredit von 13,1 Millionen Franken für ein neues Gewerbe- und Wohnhaus in Elgg zu. Im Erdgeschoss sollen Räumlichkeiten für den Discounter Denner sowie eine Bäckerei und Café entstehen. In zwei darüber liegenden Geschossen sind Gewerberäume und in den obersten beiden Stockwerken neun Wohnungen geplant. Baustart sollte im Frühling 2020 sein. Die Fertigstellung wird auf 2021 terminiert.

Zahlen und Fakten zu Vereinigte Milchbauern Mitte-Ost

Ende Jahr gehörten den VMMO 4684 Milchproduzenten an. Diese verteilen sich auf St. Gallen (2180), Zürich (971), Graubünden (735), Schwyz (720), Appenzell AR (441), Appenzell AI (376), Glarus (275), Zug (240) und Schaffhausen (72). Diese Milchviehbetriebe produzieren 25 Prozent der gesamten Schweizer Milchproduktion. Dabei entfallen rund 360 000 Tonnen auf St. Gallen, 225 000 Tonnen auf Zürich, Schwyz und Graubünden haben rund je 65 000 Tonnen produziert, während es in Schaffhausen noch 19 600 Tonnen waren. Gesamtschweizerisch nahm die Milchproduktion um 20 416 Tonnen auf 3 454 426 Tonnen (+0,59%) zu. Davon entfallen bei diesem Zuwachs 11 362 Tonnen auf Bio- und weitere 9 054 Tonnen auf konventionelle Milch.

romü..